DEUTSCH-TUNESISCHE FORSCHUNGEN IN SIMITTHUS / CHIMTOU (TUNESIEN)

DAI Standort Zentrale

Laufzeit seit 2009

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. Philipp von Rummel

Adresse

Email Philipp.vonRummel@dainst.de

Team Dr. Philipp von Rummel

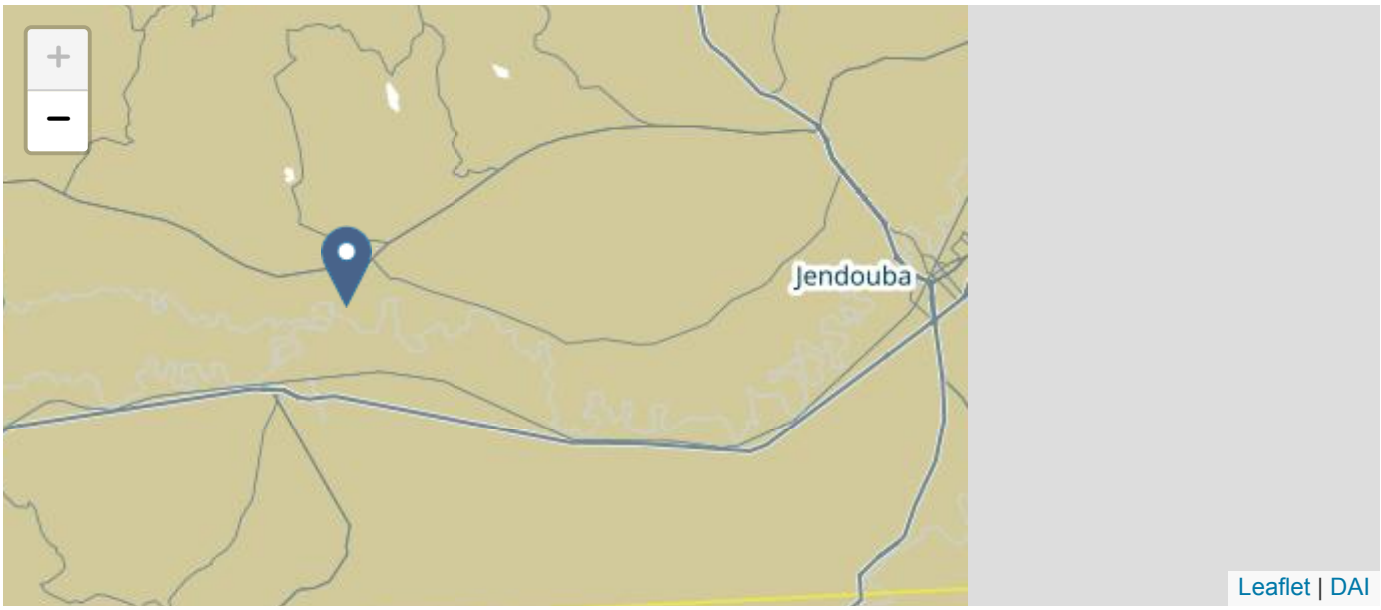
Laufzeit seit 2009

Partner Institut National du Patrimoine Tunisie

Förderer Zentrale Berlin

Projekt-ID 2678

Permalink https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/33904



OVERVIEW

Seine Bekanntheit erlangte Simitthus/Chimtou vor allem durch den Abbau des gelben Marmors, des 'marmor numidicum' oder 'giallo antico', der zu den beliebtesten Marmorsorten des Römischen Reiches gehörte. Zu den prominentesten Beispielen der Verwendung von Marmor aus Chimtou zählen die Danaiden-Portikus des Apollotempels auf dem Palatin in Rom, deren Säulen aus gelbem Marmor bestanden, eine Ehrensäule, die Caesar auf dem Forum Romanum errichten ließ oder die Ausstattung des Pantheons in Rom.

Die antike Siedlung befindet sich ca. 180 km westlich von Tunis, am Ufer der Medjerda (antik Bagradas), des längsten, ganzjährig Wasser führenden Flusses Tunesiens. Der Marmorberg im Zentrum der ca. 60 ha großen archäologischen Stätte wird auf der nördlichen Seite durch das antike Steinbruchlager und auf der westlichen und südlichen Seite von der 'Colonia Iulia Augusta Numidica Simitthensium' umschlossen.

Die ältesten Siedlungsspuren stammen nach gegenwärtigem Kenntnisstand aus der vorrömischen Eisenzeit (8. Jh. v. Chr.), die jüngsten bis aus dem Mittelalter (12./13. Jh. n. Chr.).

Aktuelle Arbeiten

Die Arbeiten in Chimtou wurden 2009 wieder aufgenommen. Die vertrauensvolle und stabile Kooperation zwischen DAI und INP dient als Hub für zahlreiche Subprojekte, so etwa die Aufarbeitung der Sondagen der Jahre 1980-84 nördlich des Forums oder die Wiederaufnahme der Altgrabungen am sog. Kaiserkultbau von Simitthus. Hinzu kamen die Aufarbeitung und Publikation eines spätantiken Münzschatzes durch Dr. Hans-Roland Baldus (†) und Prof. Dr. Mustapha Khanoussi. Der Schatzfund von Chimtou konnte im September 2023 in einer ebenfalls im Rahmen der deutsch-tunesischen Kooperation in Chimtou realisierten Dauerausstellung im Musee National du Bardo in Tunis der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die Aufarbeitungs- und neuen Grabungsaktivitäten werden durch ein intensives Fundbearbeitungsprogramm begleitet, in dessen Zentrum die großen Mengen an Fundkeramik stehen und von Projekten zu den Metall- und Glasfunde sowie anderen Sonderfunden begleitet werden. Hinzu treten Studien zur Archäobotanik und Archäozoologie, die vom naturwissenschaftlichen Referat der Zentrale des DAI durchgeführt werden.

In Kooperation mit der Arbeitsgruppe 'Geophysikalische Prospektionen' des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln wurden großflächige geophysikalische Surveys in Chimtou durchgeführt. Prospektiert wurde die Umgebung des sogenannten Arbeitslagers sowie große Teile des Stadtgebiets. Zum Einsatz kamen Magnetometrie, elektrische Widerstandsmessung

und Georadar, die hervorragende Ergebnisse erbrachten. Vor allem mit Hilfe der Magnetometrie konnten Straßen und Gebäudekomplexe detailliert erfasst werden, stellenweise bis hin zur Kenntnis einzelner Raumstrukturen, insbesondere im Gebiet des Tempelareals, in dessen unmittelbarer Nähe ein ausgedehnter Kirchenkomplex festgestellt werden konnte. Die geophysikalischen Daten wurden integriert in eine am Architekturreferat der Zentrale des DAI erstellte und von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierte neue, chronologisch differenzierte digitale archäologische Karte Chimtous auf der Basis eines Geoinformationssystems (GIS).

Seit 2020 ist Chimtou zudem gemeinsam mit Bulla Regia, Borj Helal und Belalis Maior Ziel von Forschungen in dem deutsch-britisch-tunesischen Forschungsprojekt "ISLAMAFR", das durch DFG und AHRC gefördert und von C. Fenwick (UCL), M. Chaouali (INP) und P. von Rummel (DAI) geleitet wird.

RAUM & ZEIT

Das antike Simitthus liegt im äußersten Nordwesten des heutigen Tunesiens, ca. 23 km westlich der Gouvernoratshauptstadt Jendouba und 40 km von der algerischen Grenze entfernt. Im Altertum grenzten an das Territorium von Simitthus die Gebiete von Thunusida, Bulla Regia und Thuburnica. In unmittelbarer Nähe mäandriert die Medjerda (röm. Bagradas), der größte ganzjährig Wasser führende Fluss Tunesiens, in die mitten im Bereich der antiken Stadt der kleinere Fluss Oued Mellah mündet. Bestimmt wird die Topographie des Siedlungsplatzes von drei Erhebungen, deren mittlere als Koudiat el-Ouestania und deren östlichste als Djebel Bou Rfifa bezeichnet werden, während der westlichste Bergrücken den konventionellen Namen „Stadtberg“ erhalten hat. An dessen südlichen Ausläufer befand sich seit dem 5. Jh. v. Chr. an einem Flussübergang und somit vielleicht einer Wegkreuzung die vorrömische Siedlung, deren genauen Ausmaße bisher nicht bekannt sind. Die spätere römische Colonia breitete sich spangenförmig um die Berge aus.

Die archäologischen Zeugnisse des Umlandes gehen bis in vorgeschichtliche Zeit zurück und dokumentieren die dichte Besiedlungskontinuität dieses fruchtbaren Landstriches am mittleren Lauf der Medjerda. Neben den lokalen Marmorbrüchen – erste Abbauspuren lassen sich ab dem 2. Jh. v. Chr. fassen – ist eine rege Rohstoffgewinnung bereits für die vorrömische Zeit in der Region bekannt. So wurden am 1 km entfernten Koudiat el-Arareb rötlich-grauer Schiefer, im 3 km entfernten Ain el-Ksair schwarzer Marmor und Kalkstein, bei der nahegelegenen Siedlung Thunusida grüner Kalkstein/Schiefer und in Thuburnica gelber

Sandstein abgebaut. Ihren Reichtum bezog die Region jedoch stets aus der großen landwirtschaftlichen Fruchtbarkeit.

In Simitthus reichen die ältesten Siedlungsschichten nach momentanem Forschungsstand bis mindestens ins 5. vorchristliche Jahrhundert zurück. In augusteischer Zeit erhält die Stadt den Status einer Kolonie. Diese Zeit markiert auch den Beginn der Marmorgewinnung unter der Verwaltung eines kaiserlichen Prokurators. Einer bereits in der frühen Kaiserzeit prosperierenden Stadt folgen eine Monumentalisierungsphase im 2.-3. Jh. n. Chr. und eine spätantike Phase, die über die vandalische und byzantinische Zeit ins frühe Mittelalter überleitet. Die jüngsten großflächigen Siedlungsstrukturen stammen aus aghlabischer und fatimidischer Zeit, also dem 9. und 10. Jh. n. Chr.

Die eindrucksvollen Zeugnisse dieser langen Siedlungsgeschichte sind an den Süd-, West- und Nordseiten der Erhebungen bzw. auf diesen erhalten geblieben und nach dem Bau einer asphaltierten, am neuen Museum mündenden Straße, gut erreichbar.

FORSCHUNG

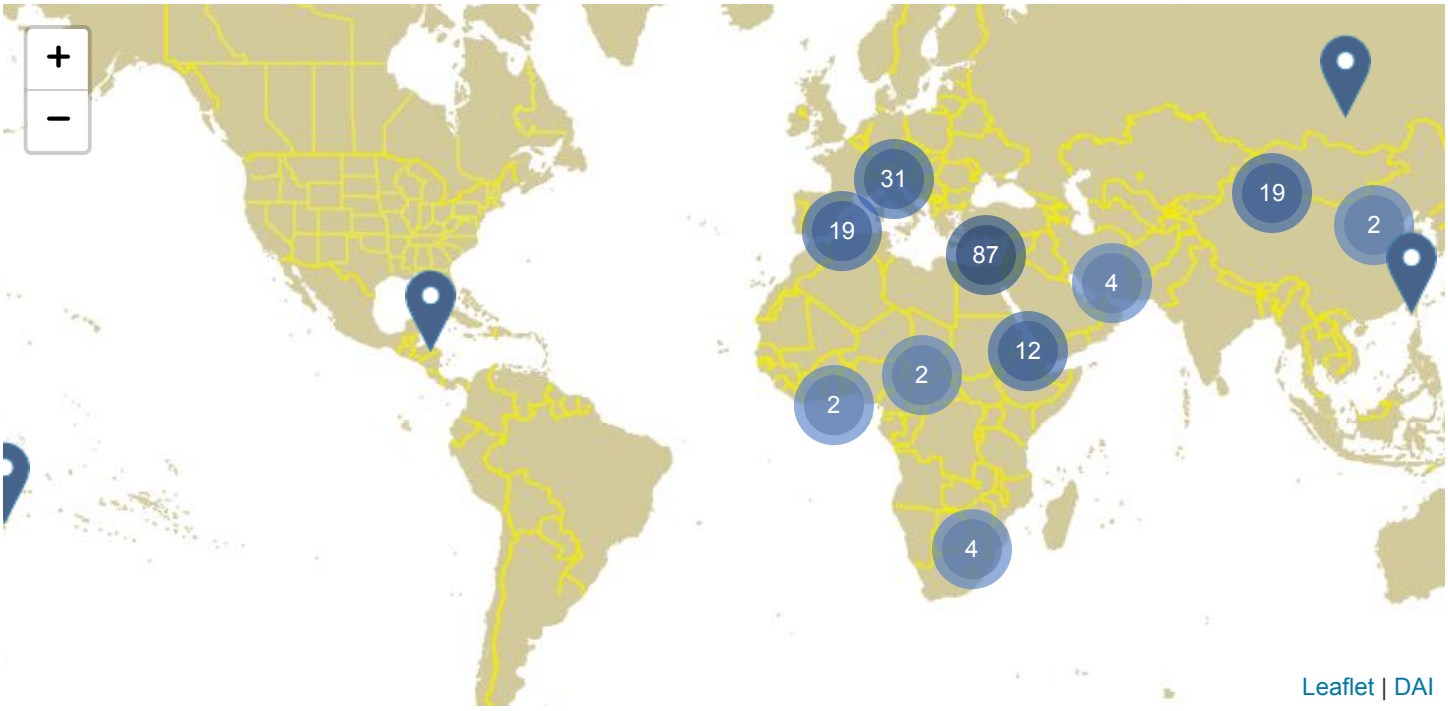
Erste archäologische Ausgrabungen wurden am Ende des 19. Jahrhunderts von J. Toutain im Forumsareal und kurz darauf durch L. Carton in den Nekropolen unternommen, aber recht bald wieder eingestellt. Im Gegensatz zu anderen Ruinenstätten wie Thugga oder Sbeitla/Sufetula, wurden in Chimtou nie Freilegungen in großem Stil durchgeführt.

Das übergeordnete Ziel ist die exakte Erfassung der Siedlungsstratigraphie nördlich des Forums, am sog. Kaiserkultbau sowie an weiteren öffentlichen Bauten der Stadt und deren Einbettung der Ergebnisse in die historische Entwicklung dieser tunesischen Region. Neben einer Vielzahl bisher nicht untersuchter Gebäude – nur einzelne Bereiche der Stadt sind bisher ausgegraben – konnten ein mehrphasiges Forum, ein Marktgebäude, mehrere Nekropolen, vier spätantik-byzantinische Kirchenbauten, drei Thermenkomplexe, ein 'Kaiserkultbau', mehrere Ehrenbögen, ein Nymphäum, sowie der Unterhaltung dienende Bauten wie Theater und Amphitheater identifiziert werden. Dieses Ensemble wird komplettiert von der in trajanischer Zeit errichteten größten antiken Brücke Nordafrikas, einer spätantiken, von Turbinen angetriebenen Getreidemühle und einem Aquädukt des 3. Jh. n. Chr. mit einem

außerhalb der Stadt liegenden siebenschiffigen Hochdruckspeicher bzw. einem 'castellum divisorum', einem Wasserverteilungsbau im Zentrum der Stadt.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der langjährigen Forschungen von 1965 bis 1995 sind in didaktischer und thematischer Ordnung mit Modellen, Schaubildern, Originalfunden und Vitrinen-Arrangements im Neubau eines 1997 eingeweihten archäologischen Museums ausgestellt. Im zentralem Lichthof wurde die Fassade des hellenistischen Höhenmonuments mit den bedeutenden Fragmenten der Architekturdekoration aus dem 2. Jh. v. Chr. in Originalgröße wiederaufgebaut. Weitere wichtige Funde aus dem Umland (Thunusida, Bulla Regia, Abassa) machen das Museum zum bisher einzigen Ausstellungsort der Region.

Die Publikation einer Reihe von Monumenten der antiken Stadt erfolgt im Rahmen der Monographien-Serie Simitthus (bisher Bände I-III) sowie einer beträchtlichen Anzahl von Zeitschriftenartikel (vgl. Bibliographie).

Das Archäologische Museum Chimtou begrüßt seine Besucher mit einem einführenden Film, der 1999 mit Unterstützung der Ernst-von-Siemens-Stiftung erstellt wurde, in fünf verschiedenen Sprachen zur Verfügung steht und nicht nur eine Einführung, sondern vor allem auch eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse zwischen 1965 und 1999 bietet.

<iframe src="//player.vimeo.com/video/7453013" width="500" height="375" frameborder="0" webkitallowfullscreen mozallowfullscreen allowfullscreen></iframe>

Archäologisches Museum Chimtou (deutsch) from DAI Roma - Chimtou on Vimeo.

Monographien und neueste Artikel

F. Rakob (Hrsg.), Simitthus I. Die Steinbrüche und die antike Stadt (Mainz 1993).

F. Rakob (Hrsg.), Simitthus II. Der Tempelberg und das römische Lager (Mainz 1994) [mit Bibliographie].

M. Mackensen, Militärlager oder Marmorwerkstätten. Neue Untersuchungen im Ostbereich des Arbeits- und Steinbruchlagers von Simitthus. Simitthus III (Mainz 2005).

P. von Rummel – M. Broisch – C. Schöne, Geophysikalische Prospektionen in Simitthus (Chimtou, Tunesien). Vorbericht zu den Kampagnen 2010-2013, KuBA 3, 2013 (im Druck)

J. C. Fant, Marble Workshops at Simitthus, JRA 21, 2008, 577-580.

M. Mackensen, Römische und spätantike Kleinfunde aus Simitthus/Chemtou (Nordwesttunesien), RM 114, 2008, 339-356.

M. Khanoussi - P. von Rummel u. a., Simitthus. Vorbericht über die Aktivitäten 2009-2012, RM 118, 2012, 179–222.

M. Chaouali, Les voies d'époque romaine du territoire de Simitthus, RM 120, 2013, 333–354.

P. Scheding, Der Kopf eines Satyrs Typus Ludovisi aus Simitthus (Chimtou, Tunesien), KJB 46, 2013, 133–140.

P. von Rummel, Chimtou, Tunesien, Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013, e-DAI-F 2014-1, 125-130.

Bibliographie:

J. Zerres, Simitthus und der Numidische Marmor. Kommentierte Bibliographie (Mainz 2009).

Mitarbeiter

Leitung: Philipp von Rummel und Mustapha Khanoussi, Ulrike Wulf-Rheidt (Bauforschung 2014), Paul Scheding (Bereich Tempel 2010, 2012-2014), Stefan Ardeleanu (Bereich Forum 2009, 2010, 2012-2014), Heike Möller (Fundbearbeitung 2009, 2010, 2012-2014)

Archäobotanik: Reinder Neef (2014)

Archäozoologie: Peggy Morgenstern (2014)

Bauforschung: Stefan Arnold (Bereich Tempel 2010, 2012, 2014), Clemens Brünenberg (Summerschool 2014), Mustapha Garouia (2009), Aziza Miled (2010), Klaus Müller (Bereich Brücke 2009, 2010, 2012), Ina Seiler (2012-2014)

Fotografie: Heide Behrens (2012), Daniela Gauss (2010)

Fundbearbeitung: Saskia Büchner (2009, 2010, 2012-2014), Latifa Darragi (2009), Michelle-Carina Forrest (2013), Mourad Ghazouani (2012-2014), Myriam Ben Othman (2013-2014), Elisabeth Pamberg (2010, 2012-2014), Rabea Reimann (2012, 2014), Fabian Riebschläger (2014), Naouel Selmi (2009-10), Andreas Serifis (2012–2013), Ruth Stiefelhagen (2010), Chokri Touihri (2012-2014)

Geophysik: Boris Burandt (2013), Manuela Broisch (2010, 2012-2014), Manuel Buess (Leitung Geophysik 2010), Susanne Maria Hillmann (2014), Lea Kreuzburg (2014), Shabnam Moshfeg-Nia (2013-14), Matthias Nieberle (2010), Marc Rappe (2010), Christian Schoene (2012, 2013), Janine Seidel (2010, 2012-2014), Steffy Steidle (Leitung 2012)

Grabung: Khadija Abbès (2010, 2012), Selma Abdelhamid (2009, 2010, 2012), Haythem Abidi (2010, 2012), Monia Adili (2009), Emna Azouz (2012), Dennis Beck (2012, 2013), Mondher Brahmi (2009-10), Stefan Brenner (2010), Michelle-Carina Forrest (2010, 2012), Khansa Hannachi (2010, 2012), Fabian Riebschläger (2012), Daniel Steiniger (2010), Elmar Westerkamp (2009-10), Mahbouba Yahyaoui (2010)

Landschaftsplanung: Sven Christian (2010), Jürgen Peters (2010)

Restaurierung/Konservierung: Stefan Fleig (2012-2014), Andreas Hoffschild (2012), Jan Martin Klessing (2012-2014), Christoph Kronewirth (Ausbildung Steinbearbeitung 2012)

Topographie/Vermessung: Juliane Goischke (2014), Jonas Hohenadel (2012), Yasser Jrad (2009-10), Arnold Kreisel (Summerschool 2012), Willi Sengstock (2009, 2010, 2012)

iDAI.gazetteer

Chemtou

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Institut National du Patrimoine Tunisie

FÖRDERER

TEAM

EXTERNE MITGLIEDER

Dr. Moheddine Chaouali